

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 15 (1929)  
**Heft:** 17

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Vollschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Porto und Versand  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Blütenlese aus Jakob Wimphelings pädagogischen Schriften — Ethische Bedenken gegen den Erlebnisaussatz? — Rekruteneprüfungen auf kantonaler Grundlage — Zum Schuljahrsanfang — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Vollschule Nr. 8.

## Blütenlese aus Jakob Wimphelings pädagogischen Schriften (Zum 400. Todestage J. Wimphelings.)

Von W. G.

Am 17. November 1928 sind vierhundert Jahre verflossen seit dem Todestage Jakob Wimphelings. Es ist daher wohl nicht unangebracht, wenn in einer pädagogischen Zeitschrift dieses Mannes gedacht wird. Wir finden in seinen pädagogischen Schriften manche Merkmäle, die auch heute noch volle Achtung verdienen.

Wohl manchem Leser der „Schweizer-Schule“ ist Jakob Wimpheling ein Unbekannter\*) Er war es auch mir. Vor etwas mehr denn zwei Jahren wurde ich in dem Werke von Johannes Janssen, „Geschichte des deutschen Volkes“, aufmerksam gemacht auf die pädagogischen Schriften Jakob Wimphelings.

Janssen schreibt, „daß die pädagogischen Schriften von Jakob Wimpheling binnen etwa fünfundzwanzig Jahren in dreißig verschiedenen Ausgaben gedruckt wurden.“ (I. 18.) Janssen schreibt wei-

ter: „Wimpheling, geboren zu Schlettstadt im Jahre 1450, ist eine der einflussreichsten und anziehendsten Persönlichkeiten an der Wende des Mittelalters. Er war freilich keine so friedfertige, unantastbare und über allen irdischen Streit erhabene Natur, wie ein Agricola oder ein Hegius, sondern herb und derb in der Polemik, oft unvorsichtig im Wort und ungeschickt dreinfahrend, dabei durch Kränklichkeit — so klagt er selbst — und übermäßiges Arbeiten zeitweilig im Gemüte verbittert; aber sein edles und uneigennütziges Wirken, seine unverdrossene Tätigkeit als Lehrer und Schriftsteller, seine stete Bereitheit zum Wohltun gewannen ihm die Herzen der Zeitgenossen.“ (I. 58.)

„Unter Wimphelings pädagogischen Schriften, von denen bis zum Jahre 1517 wohl dreihundert Eemplare gedruckt wurden, gibt es zwei von höchster Bedeutung. In der einen, die unter dem Titel „Begleiter für die Jugend Deutschlands“ zuerst im Jahre 1497 erschien, weist Wimpheling die Verkehrtheiten des früher gebräuchlichen Unterrichts klar und überzeugend nach, zeigt, wie nach richtiger Methode das nötige Material der Jugend kurz und fachlich beigebracht werden könne, und gibt eine große Zahl goldener Regeln und Lehren für die zweckdienlichste Erlernung der alten Sprachen. Das Werk umfaßt nicht bloß den Unterricht, sondern die ganze Schule, auch die Person des Lehrers. Es ist die erste rationelle deutsche Pädagogik und Methodik. Wimphelings zweites

\*) Uns Lehrern der Zentralschweiz ist Jakob Wimpheling kein Unbekannter mehr. Der vielverdiente Seminardirektor Fr. X. Kunz sel. (1847—1910) hat ihm schon 1883 ein Denkmal gestiftet in seiner Schrift „Jakob Wimpheling, ein Pädagoge des ausgehenden Mittelalters“. (Herder.) Bei diesem Anlaß sei überhaupt auf die großzügige Schriftenreihe „Bibliothek der kathol. Pädagogik“ (Verlag Herder, 17 Bände) hingewiesen, die Seminardirektor Kunz sel. im Verein mit einem hervorragenden Mitarbeiterstab herausgegeben und die den Namen unseres gelehrten Seminardirektors in alle Gauen deutscher Zunge hinausgetragen hat. D. Schr.